

## Andreas und Oliver

Andreas und Oliver lernten sich in einem Wohnheim der Firma kennen in der sie beide Ihr Praxissemester machten. Sie zogen fast am selben Tag im Sommer ein, freundeneten sich schnell an und kamen einander dann auch näher. Sie standen beide offensichtlich auf Sk8ersachen. Andreas hatte sich selbst zu seinem Geburtstag einen Parka mit Schnorchelkapuze in Tarnfarbe und eine Tarnhose geschenkt.

Im Oktober wurde es sehr schnell kühl und als sie an einem Abend zusammen mit einigen anderen aus ihrem Wohnheim ausgehen wollten zog Andreas seinen Parka an. Offensichtlich hatte Oliver eine ähnliche Idee gehabt, denn er hatte einen schwarzen N2B Anorak mit einem fetten Fellrand und einem Reißverschluß in der Mitte der Kapuze an. Sie verbrachten mit den anderen einen sehr netten Abend in einer Wirtschaft die nicht weit entfernt war, zu der man durch einen Wald auf einem Hügel laufen mußte. Auf dem Rückweg ließen Andreas und Oliver sich etwas zurückfallen um ein bißchen Zweisamkeit zu genießen. Es gab auf dem Weg auch einen Aussichtspunkt von dem man die ganze Gegend schön überblicken konnte. Sie setzten sich auf eine Bank.

Oliver sagte: "Du hast einen super schönen Parka." Andreas erwiderte, das ihm Olivers Anorak auch sehr gut gefallen würde, besonders die große Kapuze. Oliver meinte sie könnten ja die Kapuzen hochziehen. Andreas war von dieser Idee begeistert und sie machten die Kapuzen hoch. Andreas erzählte, das ihm diese Art von Anoraks und Parkas schon sehr lange super gut gefallen würde, er aber bisher nie einen gehabt hätte. Oliver erzählte, das ihm diese Art von Parkas auch schon sehr lange gefallen würde. Er hatte aber mit 13 seinen ersten bekommen. "Das war damals so ein grüner Parka bei dem der Fellrand an der Kapuze angenäht war und nicht abnehmbar wie heute meistens. Ich habe ihn trotzdem sehr geliebt. Hüte gefallen mir die kürzeren Anoraks aber besser." Oliver erzählte dann, das er damals mal im Winter bei Schnee mit einem der Jungen aus der Nachbarschaft draußen gespielt hätte. Irgendwann hatten sie ein Seil gefunden und sich im Spiel mal gegenseitig an einen Baum gebunden. Andreas fragt: "Wie war denn das?" Oliver antwortete: "Eigentlich ziemlich harmlos, wir haben das nicht wirklich gut gemacht und das Seil hat sich dann durch normale Bewegung wieder gelöst."

Oliver erzählte weiter, das er ein paar Wochen später mal am Wochenende bei dem Jungen übernachtet hatte als dessen Eltern nicht da waren. "Da haben wir dann Abends zusammen gespielt und kamen dann auf die Idee, das der Verlierer des Spiels zur Strafe gefesselt würde. Ich habe dann verloren. Mein Kumpel kam dann auf die Idee, das ich meinen Parka anziehen sollte. Ich fand die Idee nicht schlecht. Also habe ich mir meinen Parka angezogen und zugemacht und mich auf den Boden gelegt. Er hat dann ein Seil genommen und mir die Hände auf dem Rücken zusammengebunden. Er hatte sich seit unserem Spiel im Schnee offenbar schlau gemacht wie man so etwas richtig machen konnte.

Er band mir auch die Beine zusammen. Er meinte auch, das ich geknebelt sein müßte und nichts sehen dürfte. Ich habe ein bißchen dagegen protestiert, aber eigentlich fand ich, das er recht hätte. Er band mir also ein Tuch in den Mund. Dann zog er einfach die Kapuze meines Parkas hoch, drehte mich ein bißchen auf die Seite und zog den Reißverschluß ganz hoch. Dann zog er mit den Schnüren die Kapuze ganz zu. War kein Problem und die Kapuze war so groß, das ich wirklich nichts mehr sehen konnte. Andreas meinte: "Kraß und wie lange warst Du dann gefesselt?" Oliver erzählte, wie er eine ganze Weile versucht hatte sich zu selbst zu befreien, aber aus den Fesseln nicht mehr herauskam. Sein Kumpel hatte dann noch ein weiteres Seil genommen, ihm die Beine angewinkelt und die Füße mit den Handgelenken verbunden. "So lag ich dann da und konnte eigentlich gar nichts mehr machen. Nach ein paar Stunden hat er mich dann wieder losgemacht." Andreas fragte: "War das nicht schlimm für

Dich?" Oliver antwortete: "Ist schon kraß wenn Du selbst nichts mehr machen kannst und auch nichts mehr sagen und sehen kannst, aber ich fand es irgendwie auch geil. Wir haben das ab dann öfter gemacht, wenn wir alleine waren. Meistens wieder in der Version das der Verlierer eines Spiels gefesselt wurde." Andreas fragte, ob wer denn da öfter gefesselt worden war und Oliver antwortete, das er wohl etwas öfter gefesselt worden war. "Einmal haben wir im Frühling gespielt als wir ein ganzes Wochenende alleine waren. Da hat er dann verloren. Wir sind dann mit den Rädern in ein großes Waldgebiet in der Nähe gefahren. Ich hatte dort schon eine ganze Weile vorher einen schönen Platz gefunden. Er hatte gefragt ob er meinen Parka anziehen dürfte, also habe ich dann seine Jacke angezogen. Dort angekommen habe ich ihn an einen Baum gefesselt, aber diesmal richtig. Ich habe ihm die Fußgelenke und Beine zusammengebunden und an den Baum gefesselt, seinen Oberkörper bis zum Hals schön an den Baum gebunden, ihm das Tuch in den Mund gebunden und dann die Kapuze zugeschnürt. So mußte er dann die Nacht an dem Baum bleiben. Das war echt geil." Andreas meinte: "Ich war noch nie so gefesselt. Klingt aber irgendwie geil" Oliver fragte ihn, ob er das nicht auch mal ausprobieren wollte und Andreas war einverstanden. Sie redeten noch ein bißchen und gingen dann nach Hause.

Am nächsten Tag fuhren sie zusammen in den Baumarkt und kauften ein paar Seile, Klebeband, Spanngurte und Kabelbinder. Am Nachmittag schauten sie sich im Netz noch Bilder auf entsprechenden Websites an. Andreas gab zu, das ihn diese Bilder schon ziemlich anmachten.

Das Wohnheim war an diesem Abend ziemlich leer, weil die anderen wieder ausgegangen waren. Andreas zog sich seine Tarnhose und seinen Parka und seine Basketballstiefel an und legte sich auf den Boden. Er legte seine Handgelenke über Kreuz auf den Rücken. Oliver nahm ein Seil und band sie zusammen. Er achtete dabei darauf, das die Knoten auf dem Handrücken zu liegen kamen, damit Andreas sich nicht selbst würde befreien können. Als er damit fertig war fragte er Andreas ob das nicht zu fest wäre, was dieser verneinte. Oliver drehte Andreas auf den Rücken und fesselte seine Beine oberhalb und unterhalb der Knie und an die Fußgelenke zusammen. Die Knoten legte er bei den Beinen nach vorne, bei den Fußgelenken legte er die Knoten zwischen die Unterschenkel. Er zog das Seil auch unter den Solen durch, damit es nicht nach oben verrutschen konnte. Um sicherzustellen, das Andreas nicht herankommen könnte schob er die Enden des Seils zwischen die anderen Teile des Seils. Dann drehte er Andreas wieder auf den Bauch.

Oliver fragte Andreas was er von ein paar Fotos halten würde. Andreas war einverstanden und Oliver nahm seine Kamera und machte Bilder von den einzelnen Stellen. Dann winkelte er Andreas Beine an und verband die Fußgelenke mit einem Seil mit den Handgelenken. Er machte es nur so weit wie Andreas das OK fand. Nun machte er auch davon noch ein Bild. Nun nahm Oliver noch ein Seil und zog Andreas Ellbogen auf dem Rücken zusammen. Damit das Seil nicht verrutschen konnte legte er die Seilenden über die Schultern, kreuzte sie vor der Brust, zog sie unter den Achseln durch und verknotete sie zwischen den Ellbogen von Andreas.

Dabei achtete er darauf, das die Kapuze frei blieb. Andreas fand es schon geil so dazuliegen. er versuchte sich zu bewegen, was kaum noch gelang. Oliver streichelte seinen schön verschnürten Freund und fragte ihn ob es irgendwo zu fest war, was Andreas verneinte. Oliver küßte ihn und kündigte an ihn nun zu knebeln und danach die Kapuze zuzumachen. Sie hatten die Idee, von diesem Teil ein Video zu machen und Oliver schraubte deshalb seine Kamera auch ein Ministativ, stellte sie vor dem Kopf von Andreas auf und aktivierte die Videofunktion.

Dann nahm er ein Tuch, band es Andreas in den Mund und verknotete es fest im Nacken. Dann zog er die Kapuze hoch und zog sie mit den Schnüren ganz langsam zu. Andreas lag da und erlebte wie er immer weniger sehen konnte bis es schließlich ganz dunkel um ihn war. Er mmpfte ein bißchen in seinen Knebel als Oliver ihn zärtlich streichelte. Er

versuchte sich zu bewegen und zu befreien, was ihm aber nicht ansatzweise gelang.

Er schaffte es zwar sich auf die Seite zu drehen, und ein bißchen auf dem Boden hin und her zu schieben, aber er verlor dabei nur die Orientierung. Was Oliver in der Zeit machte konnte er nicht wirklich feststellen. Dieser schien vor dem Rechner zu sitzen, er hörte gelegentlich die Maus klicken oder die Tasten klappern. Mehr bekam er nicht mit.

Nach einiger Zeit erkundigte sich Oliver ob alles in Ordnung wäre, was Andreas in Ermangelung anderer Möglichkeiten durch Kopfnicken bestätigte. Danach hörte er einige Zeit lang nur immer wieder die Maus und die Tastatur von Olivers Rechner. Er bekam natürlich nicht mit, das Oliver in dieser Zeit sich fleißig im Internet auf einschlägigen Seiten herumtrieb und sich entsprechende Bilder anschaute. Oliver fand auch Videos. Den Ton dieser Videos bekam Andreas natürlich mit. Was er da hörte machte ihn sehr geil, aber er konnte sich ja kaum bewegen. Oliver erkundigte sich nun noch einmal ob bei Andreas alles in Ordnung wäre und er noch könnte. Andreas war zwar schon sehr unruhig, aber er wollte die Situation schon noch eine Weile erleben und nickte deshalb.

Er hörte wie Andreas irgend etwas in seinem Zimmer herumnestelte, was Oliver da machte konnte er aber nicht klar zuordnen. Es schien als würde Oliver sich eine Jacke anziehen. Andreas vermutete das Oliver sich seinen Anorak anzog, was auch der Fall war. Dann hörte er ein paar komische Geräusche die er noch nicht richtig zuordnen konnte. Hellhörig wurde er, als er ein reiðendes Geräusch hörte. Danach hörte er ein leichtes knarzen. Er hörte, das Oliver mit der Maus irgend etwas anklickte. Was er dann hörte, war für ihn eindeutig, das Oliver sich ein entsprechendes Video anschaute. In das sich plötzlich schmatzende Geräusche und gemppfe mischten. Das ganze machte ihn geil, aber er ärgerte sich auch, er wünschte sich eigentlich das Video zusammen mit seinem Freund anzuschauen und dabei selbst mit dem Freund zu spielen. Nun wurde ihm auch klar was er vorher gehört hatte. Sein Freund hatte sich selbst gefesselt und zog sich nun das Video rein.

Besonders das das gemppfe lauter wurde ärgerte ihn, lag er doch komplett verschnürt da ohne an sich oder seinem Freund spielen zu können obwohl er tierisch geil war. Irgendwann hörten die schmatzenden Geräusche nach einem deutlichen Laut von Oliver auf. Er selbst hätte platzen können so geil war er. Er versuchte sich auf dem Boden zu reiben, aber das brachte auch nicht wirklich etwas weil er sich zu wenig bewegen konnte. Schließlich band Oliver ihn los.

Oliver zeigte ihm ein paar Bilder die er in der Zwischenzeit mit seiner Kamera gemacht hatte. Oliver hatte sich tatsächlich seinen Anorak angezogen und an seinem Stuhl festgebunden. Das reiðende Geräusch war durch das Klebeband entstanden das Oliver benutzt hatte um sich selbst zu knebeln. Die Hände hatte er sich mit Kabelbindern vorne zusammengefesselt. Andreas lies sich von Oliver nun erst einmal erklären wie man die Knoten richtig machte. Dann zog Oliver sich Andreas Parka und seine Vans Sk8Hi an und Andreas fesselte Oliver genauso wie er vorher gefesselt gewesen war. Zum knebeln verwendete er allerdings das Klebeband. Er benutzte dafür mehrere Streifen die er so über legte, das Olivers Mund und Kinn komplett unter dem Klebeband verschwanden. Auf diese Art konnte Oliver den Knebel nicht durch aufreien des Mundes loswerden. Während er die Kapuze von Olivers Anorak zuschnürte machte er auch so ein Video wie Oliver das bei ihm gemacht hatte. Er schaute sich nun erstmal die Bilder und Videos an, die Oliver von ihm gemacht hatte und die Bilder und Videos die er von Oliver gemacht hatte. Es sah einfach geil aus. Oliver räkelte sich in der Zwischenzeit auf dem Boden in seinen Fesseln und er fragte ihn erstmal ob alles in Ordnung war. Eines der Seile hatte sich gelockert und er zog es erst einmal nach. Dann schaute er sich auch erstmal das Video an, das Oliver sich vorhin angeschaut hatte. Es war wirklich geil und während des Videos verschaffte er sich selbst erst einmal Erleichterung. Danach band er Oliver wieder los. Es war für sie beide so anstrengend gewesen, das sie erst einmal unter die

Dusche mußten. Danach beschlossen sie schlafen zu gehen. Sie kuschelten sich im Bett aneinander und schliefen sehr schnell ein.

\*\*\*

Noch im Sommer hatte Andreas mit dem Fahrrad die Gegend intensiv erkundet und hatte noch eine sehr geile Idee. An einem Freitag an dem es sehr ruhig war kam Oliver Abends zu ihm. Andreas lies ihn sich erstmal seinen Pullover ausziehen. Sie schmusten ein bißchen miteinander. Dann nahm Andreas eine kleine Plastiktüte und steckte Olivers zur Faust geballte Hand hinein. Er umwickelte die Plastiktüte so mit dem Klebeband, das die Hand ganz eingewickelt war. Das gleiche machte er mit der anderen Hand. Dann zog er über jede der Hände einen dunklen Socken und umwickelte diesen auf dem Ellbogen mit Klebeband, damit er nicht mehr runterrutschen oder abgezogen werden konnte.

Er umarmte den Freund noch einmal und zog ihm einen Pullover über und seinen Anorak an. Es sah nun so leicht so aus, als hätte Oliver einfach Handschuhe an. Andreas machte Olivers Anorak vorne zu, zog sich selbst seinen Parka an und nahm einen Rucksack mit den Sachen die sie sonst noch so brauchten. Sie gingen aus dem Haus und in den nahegelegenen Wald.

Am Waldrand gab es eine Bank. Dort stellte Andreas den Rucksack ab und lies Oliver seinen Oberkörper auf die Bank legen. Er drehte ihm die Arme auf dem Rücken nach oben und band die Handgelenke zusammen. Damit Oliver seine Hände nicht mehr nach unten ziehen konnte zog er die Seilenden über die Schultern, kreuzte sie vor der Brust und zog sie unter den Achseln durch, verknotete sie dort noch einmal mit den Handgelenken. Anschließend zog er sie wieder nach vorne und verknotete sie mit dem vor der Brust gekreuzten Seil, damit es sich nicht zu sehr nach oben ziehen konnte. Oliver gefiel das schon sehr.

Sie küßten sich ausgiebig. Dann nahm Andreas ein Tuch das er verknotete und Oliver in den Mund stopfte. Darüber knebelte er ihn mit dem Klebeband das er wieder so einsetzte, das Olivers ganzes Kinn gesichert war. Oliver mmpfte in seinen Knebel und Andreas zog ihm die Kapuze hoch. Er stellte sich hinter ihn und streichelte ihn. Oliver wurde schon dadurch tierisch geil und Andreas verwendete eine Schnur um sicherzustellen, das Oliver erstmal keine Sauerei machen konnte. Er fragte ihn ob das nicht zu fest wäre, aber Oliver schüttelte den Kopf um anzuzeigen, das es für ihn OK war.

Andreas schnürte Olivers Kapuze schön zu und führte ihn in den Wald. Er ging dabei bewußt einige Umwege, damit Oliver nicht mehr wissen konnte wo sie entlang liefen. Er mußte dabei natürlich aufpassen, das Oliver nicht stürzte, aber es ging einwandfrei.

Sie liefen ungefähr 1 Stunde kreuz und quer durch den Wald bis sie die Stelle erreichten die Andreas ausgesucht hatte. Oliver machte die Situation noch geiler. Er konnte seine Hände für absolut nichts mehr gebrauchen, er konnte sich nicht artikulieren und absolut nichts sehen. Er hatte überhaupt keine Idee mehr wo sie waren und was der Abend für ihn noch bringen würde.

Immerhin konnte er normal laufen, aber ohne die Führung von Andreas hätte er keine Chance. Schließlich kam Andreas an das von ihm ausgewählte Ziel. Es war eine Gruppe von Bänken mit einem Tisch die mitten im Wald für Picknick Zwecke aufgestellt waren. Er brachte Oliver zu dem Tisch und lies ihn seinen Oberkörper auf dem Tisch ablegen. Er nahm die 2 Spanngurte aus dem Rucksack und fixierte Olivers Oberkörper auf dem Tisch. Dann nahm er ein Seil und fesselte seine Fußgelenke an den Pfahl auf dem die Tischplatte befestigt war. Er machte Olivers Hose auf und zog sie nach unten. Damit es nicht laut werden konnte stopfte er sich selbst noch ein Tuch in den Mund und klebte das Klebeband auf genau die selbe Art

darüber wie er es bei Oliver gemacht hatte. Dann machte er ihn glücklich.

Oliver wurde dadurch immer geiler. Er hätte platzen können, aber die Schnur die Andreas vorhin benutzt hielt ihn zurück. Nachdem Andreas fertig war machte er Oliver los, legte ihn mit dem Rücken auf den Tisch und fixierte seinen Oberkörper wieder auf dem Tisch. Die Beine Band er so an dem Tisch fest das Oliver nicht herumzappeln konnte. Nun löste er die Schnur und half Oliver sich zu erleichtern. Diesem entfuhr ein glücklicher Grunzlaut. Nachdem das passiert war machte er Oliver von dem Tisch los und löste auch seine anderen fesseln und den Knebel.

Oliver meinte: "Das war ja echt super heftig." Sie umarmten und küßten sich. Um sich zu erholen setzen sie sich noch ein bißchen mit hochgezogenen Kapuzen auf die Bank und kuschelten sich aneinander. Oliver fragte seinen Freund ob er das auch mal erleben wollte und Andreas bejahte dies sehr. Später gingen sie nach Hause und schliefen glücklich miteinander ein.

Am nächsten Abend ging Andreas zu Oliver und lies sich die Hände verpacken. Dieses mal bekam er Olivers N2B angezogen und sie machten diesen Spaziergang. Oliver hatte natürlich eine andere Strecke ausgesucht, wodurch die Sache für Andreas genauso spannend war wie am Abend zuvor für Oliver. Es war wirklich heftig aber auch super geil.

\*\*\*

Die Woche nach ihrem letzten Abenteuer war für sie beide ziemlich arbeitsreich, weshalb sie nur wenig Zeit für einander hatten. Am Wochenende fuhren sie dann mit Ihren Freunden zu einer großen Party. An ihrem Ziel gab es ein Matratzenlager und sie mußten in ihren Schlafsäcken schlafen. Als sie Sonntagabends nach der Party miteinander im Bett kuschelten fragte Oliver: "Fandest Du es auch geil so im Schlafsack zu schlafen?" Andreas antwortete: „Mir hat das auch sehr gefallen. Der Schlafsack fühlt sich irgendwie schön an. Ich hab auch schon mal Bilder gesehen wo Typen verschnürt in einem Schlafsack gesteckt haben. Das sah auch geil aus." Oliver meinte, das man so einen normalen Mumien Schlafsack bestimmt genauso gut benutzen konnte wie einen speziellen Bondagesack.

Andreas überlegte, das dann das Opfer auch im Schlafsack gefesselt sein müßte. Dem stimmte Oliver zu und meinte, das es dann aber wohl nicht so gut wäre die Hände auf den Rücken zu fesseln, damit das Opfer nicht auf seinen Armen liegen müßte. Dem stimmte Andreas zu aber gab zu bedenken, das sie auch nicht unbedingt direkt vorne zusammengebunden sein sollten, damit das Opfer keine Möglichkeit hätte mit seinem kleinen zu spielen. Das fand Oliver auch, aber es viel ihnen im Augenblick nichts ein, was man machen könnte und sie schliefen erst einmal aneinander gekuschelt ein.

Am nächsten Abend fragte Oliver ob Andreas es besser finden würde nackt im Schlafsack zu stecken oder noch etwas anzuhaben. Andreas dachte nach und meinte dann: "Nackt ist bestimmt geil, aber ich könnte mir auch vorstellen, das es ziemlich heftig ist noch einen Skianzug anzuhaben." Die Vorstellung fand Oliver auch sehr geil. Am nächsten morgen erzählte Andreas Oliver: "Wenn das Opfer Nackt ist, dann könnte man die Hände mit Klebeband am Oberschenkel fixieren. Ich glaube das bekommt man nicht wirklich ab." Die Idee fand Oliver auch sehr geil.

Freitagabends waren sie zuerst mit ihren Freunden im Kino gewesen. Als sie nach Hause kamen fragte Oliver: "Möchtest Du heute im Schlafsack schlafen?" Andreas stimmte zu und holte seinen Schlafsack aus dem Schrank. Oliver holte das Klebeband, die Seile und die Spanngurte während Andreas sich auszog. Oliver zog ihm daraufhin die kleinen Plastiktüten über die Hände und umwickelte sie mit dem Klebeband. Danach mußte Andreas die Hände an die Seiten nehmen und sich breitbeinig hinstellen. Oliver setzte das Klebeband an den

Handgelenken an und wickelte es mehrfach um jedes Handgelenke und den zugehörigen Oberschenkel. Nachdem er damit fertig war stellte Andreas fest: "Das ist geil, ich kann meine Hände absolut nicht bewegen." Um das ganze noch zu verbessern nahm Oliver nun einen Spanngurt und wickelte ihn um den rechten Unterarm. Dann zog er ihn jeweils vorne und hinten um Andreas leib und wickelte ihn um den linken unterarm. Dann zog er beide Enden vor dem Bauch fest. Das gleiche wiederholte er noch an den Oberarmen leicht oberhalb der Ellbogen. "Jetzt kann ich meine Arme überhaupt nicht mehr benutzen" Stellte Andreas nach ein paar versuchen fest.

Als nächstes half Oliver ihm sich auf seinen offenen Schlafsack zu legen. Dann band er ihm die Beine mit dem Seil ober- und unterhalb der Knie und an den Knöcheln zusammen. Bei den Knöcheln zog er das Seil auch noch über die Fußsohlen damit es nicht nach oben verrutschen konnte und die Beine und Füße schön verschnürt waren. Nun schob er Andreas Beine in den Schlafsack, deckte das Oberteil darüber und zog den Reißverschluß nach oben. Er zog auch die Kordel am Kragen so eng wie möglich. Als nächstes nahm er ein weiteres Seil und Band es auf Höhe der Knöchel fest um den Schlafsack. Von dort schlang er es mehrfach bis zu den Schultern nach oben, wobei er es immer wieder verknötete wie bei einem Harness. Andreas gefiel das sehr. Bevor er oben zumachte knebelte Oliver Andreas mit Klebeband das er wieder so einsetzte, das Andreas seinen Mund nicht öffnen konnte. Nachdem Andreas signalisiert hatte, das alles in Ordnung wäre packte Oliver Andreas Kopf in die Kapuze des Schlafsacks und zog auch sie mit der Kordel so weit es ging zu. Er sicherte das äußere Seil noch an den Schultern, damit es nicht verrutschen konnte. Er fragte Andreas wieder ob alles in Ordnung sei und dieser bewegte sich, so daß es für Oliver als Zustimmung erkennbar war. Oliver streichelte noch ein wenig über den Schlafsack. Während er Andreas in dem Schlafsack verschnürt hatte, hatte er wieder Bilder gemacht, damit sie das nachvollziehen konnten.

Andreas versuchte in dem Schlafsack ein bißchen an seinen Fesseln zu zerren, aber merkte, das er keine Chance hatte. Als er spürte das Oliver den Sack streichelte machte ihn das geil, wußte er doch seinen Schatz in der Nähe. Irgendwann hörte das streicheln auf und er fühlte nun genau wie die Fesseln lagen und ihn daran hinderten sich zu bewegen, obwohl er seine Beine zusammen frei nach vorn und hinten bewegen konnte. Plötzlich merkte er, das Oliver anfang den Schlafsack unten mit einem weiteren Seil irgendwo festzumachen. Andreas versuchte sich ein bißchen zusammen zu kauern, doch Oliver zog einfach mal kräftig und schaffte es ihn flach hinzulegen, dann sorgte Oliver mit einem weiteren Seil, das er an der Heizung befestigte dafür, das Andreas flach liegen mußte. Andreas fand das noch heftiger, aber es gefiel ihm auch so daliegen zu müssen. Er versuchte zu lauschen was sein Liebling draußen machte. Er hörte mehrfach Reißverschluß Geräusche und dann wieder das Klebeband. Dann klapperte die Tastatur. Was er danach hörte klang als würde sich Oliver wieder einen entsprechenden Film anschauen. Auch das schmatzende Geräusch war wieder da.

Tatsächlich hatte Oliver sich wieder mal aus dem Internet einen entsprechenden Film heruntergeladen. Er hatte sich seinen Skianzug angezogen, sich mit dem Klebeband genau so geknebelt wie er Andreas geknebelt hatte und sich mit Seilen die Beine festgebunden. Für die Hände benutze Oliver wieder Kabelbinder. So genoß er den Film.

Andreas wurde durch die Geräusche die er hörte noch geiler. Gerne hätte er jetzt mit seinem Kleinen gespielt, aber er hatte absolut keine Chance da ran zu kommen. Die Klebebänder hielten seine Hände absolut sicher an den Seiten seines Körpers und seine Hände waren ja auch komplett eingewickelt. So blieb er eben allein mit seiner Geilheit. Irgendwann schlief er ein.

Nachdem Oliver den Film zu ende gesehen und sich selbst losgemacht hatte vergewisserte er sich noch mal, das es seinem Liebling auch gut ging bevor er sich selbst fertig machte und schlafen ging. Oliver wachte in dieser Nacht ein paar mal auf. Dabei vergewisserte er sich

jedes mal, das mit Andreas alles in Ordnung war. Er zog dabei auch die Seile auf der Außenseite des Schlafsacks nach, die sich etwas gelöst hatten. Andreas wachte auch öfter auf weil er sich nicht richtig drehen oder sonst bewegen konnte. Er zerrte dann jedes mal wieder an den Fesseln, doch wirklich etwas ändern konnte er nicht.

Als Oliver ihn am nächsten morgen aus dem Schlafsack herausließ war Andreas tierisch geil und sie liebten sich erst einmal ausgiebig. Danach redeten sie sehr lange darüber wie es Andreas gefallen hatte und schauten sich die Bilder an die Oliver gemacht hatte. Am nächsten Abend wiederholten sie das ganze mit vertauschten Rollen. Der Film den Oliver besorgt hatte war aber auch zu geil. Da sie in dieser Nacht praktisch alleine im Haus waren stellte Andreas den Ton ein bißchen lauter, damit Oliver auch etwas davon hatte. Dieser hörte das auch tatsächlich sehr gut und wurde um so geiler. Doch auch Andreas hatte die Fesseln gut fest gemacht und den Schlafsack gut gesichert, so daß Oliver auch nur an seinen Fesseln zerren aber sich nicht wirklich bewegen konnte. Der Rest der Nacht verlief unter umgekehrten Vorzeichen genau wie die vorhergehende.

Den Sonntag nutzten Sie dazu noch einmal über die Aktion zu reden und auch über den Film den Oliver besorgt hatte. In dem Film waren verschiedene Sorten von Prangern und Stahlfesseln gezeigt worden. Das hatte sie beide neugierig gemacht.

Am nächsten Wochenende fuhren sie zusammen zu Oliver nach Hause. Auf dem Weg kamen sie an einer Stadt vorbei in der es ein Foltermuseum gab in dem auch viele Sorten von Prangern und Stahlfesseln ausgestellt waren. Sie schauten sich das sehr genau an. Als sie Abends miteinander kuschelten redeten sie noch über das Gesehene. Sie hatten auch im Netz schon andere Bilder von Prangern und Stahlfesseln gesehen und sie fanden das beide irgendwie geil.

Am nächsten Tag gingen sie erst mal in die Stadt weil Andreas Skisachen brauchte und wurden schnell fündig. Andreas entschied sich für eine fette Daunenjacke und eine farblich dazu passende Hose.

Später schauten sie zusammen im Netz noch Pranger und ähnliche Sachen an und fanden es beide doch sehr teuer. Sie kamen aber auf die Idee, das man einen Pranger und die anderen Sachen auch selbst bauen könnte. Sie beschlossen es mal mit einem Pranger zu versuchen und nahmen deshalb einfach mal ein Maßband und einen Meterstab und begannen zu vermessen, was für Maße sie brauchten. Sie maßen was jeder von ihnen für einen Hals- und Handgelenkumfang ohne und mit verschiedenen Kleidungsstücken hatte, insbesondere mit Olivers Anorak und Andreas Parka. Ebenso vermaßen sie Ihre Beine direkt an den Knöcheln. Sie stellten fest, das ihre Maße sehr ähnlich waren, die Maße mit den Kleidern aber deutlich von denen ohne abwichen. Olivers Vater hatte eine recht gut ausgestattete Heimwerkerwerkstatt. Sie hatten die Idee sich erst einmal einen Pranger für den Hals und Hände zu machen. Sie überlegten, was für Holz man dafür verwenden konnte. Da Olivers Vater in seiner Werkstatt einige Bretter hatte wurden sie schnell fündig. Auch ein Scharnier und eine Verschlußkombination in die man ein Vorhängeschloß einhängen konnte waren da. Da Olivers Eltern an diesem Tag nicht da waren und es sich sowieso um ein Stück Abfallholz handelte beschlossen sie ihren Plan sofort in die Tat um zu setzen. Sie rechneten also kurz aus wo sie die Löcher brauchten und welche Durchmesser diese haben mußten. Das zeichneten sie dann auf dem Holz ein. Zum Glück gab es auch Lochsägen in den passenden Größen. Sie sägten also zunächst die Löcher an den richtigen Stellen in das Holz und konnten auch die Kanten zufräsen und Glattschleifen. Dann sägten sie das Holz genau in der Mittelachse der Löcher durch und befestigten das Scharnier und den Riegel. Ein Vorhängeschloß hatte Oliver auch noch gefunden. Sie beschlossen den Pranger gleich noch zu testen.

Oliver zog sich seinen Anorak an und machte die Kapuze hoch. Während dessen stellte Andreas den Pranger auf einen Tisch und hielt ihn offen und fest, so daß Oliver seinen Kopf und seine Hände hineinlegen konnte. Sie achteten darauf, das die Kordel der Kapuze von Olivers Anorak frei blieb. Dann klappte Andreas ihn zu, hängte das Vorhängeschloß ein und

drückte es zu. Oliver stellte sich nun aufrecht hin. Andreas konnte in Olivers Hose schon eine deutliche Beule sehen und Oliver meinte: "Das fühlt sich schon kraß an."

Sie gingen nun erstmal nach oben in Olivers Zimmer. Oliver mußte auf der Treppe sehr vorsichtig sein damit er nicht stürzte. Oben angekommen schauten sie sich bei Oliver noch mal den letzten Film an, der ihnen so gut gefallen hatte. Auch in Andreas Hose bildete sich nun eine Beule. Andreas wollte Oliver küssen, aber wegen des Prangers ging das nicht wirklich. Darum meinte Andreas: "Eigentlich könnten wir das für Dich doch ein bißchen verschärfen." Oliver fragte ihn: "Was hast Du vor?" Andreas zog die Kapuze von Olivers Anorak zurück und band ihm ein Tuch um den Mund. Dann zog er die Kapuze wieder hoch und schnürte sie zu. Dann fragte er Oliver: "Wie findest Du das?" Oliver nickte zustimmend und mmpfte in seinen Knebel.

Danach half Andreas ihm sich auf den Bauch zu legen. Er nahm ein paar Seile und fesselte seine Füße an die Bettpfosten, so daß Oliver breitbeinig da lag. Um zu verhindern, das er seinen Oberkörper bewegen konnte befestigte Andreas an dem Pranger noch ein Seil das er an den oberen Bettpfosten festmachte. Er streichelte zärtlich den Körper seines Freundes der das mit wohligen grunzen in seinen Knebel quittierte.

Nach einiger Zeit machte er Oliver wieder

los. Der meinte "Das Teil ist echt der Hammer." Darum zog Andreas seinen Parka an und machte die Kapuze hoch. Oliver stellte den Pranger auf den Tisch und hielt ihn offen.

Nachdem Andreas seinen Hals und seine Handgelenke hineingelegt hatte schloß Oliver den Pranger und klinkte das Schloß ein. Andreas meinte: "Fühlt sich schon kraß an in dem Teil drin zu stecken." Oliver schaute auf Andreas Hose in der sich schon was rührte und meinte: "Ja, das sieht man" und grinste frech. Er zog die Andreas Kapuze nach hinten und nahm das Tuch. "Du sollst schon den gleichen Spaß haben wie ich." Dann knebelte er seinen Freund mit dem Tuch, zog die Kapuze wieder hoch und schnürte sie zu. Das machte Andreas noch geiler. Oliver legte ihn aufs Bett und band seine Beine in der gleichen Stellung fest wie er zuvor festgebunden war. Auch den Pranger sicherte er so und streichelte seinen Freund.

Andreas machte das noch viel geiler. Er versuchte seine Hände zu bewegen, aber sah sehr schnell ein, das er sie nur drehen konnte. Die Löcher für die Hände waren auch so weit vom Kopf weg, das er nur wenn er den Kopf so weit es ging auf die Seite legte mit den Fingern die Kapuze berühren konnte, aber natürlich nur auf der Seite. Er fand das total geil. Er hörte nun das Oliver wieder mal einen Film gestartet hatte. Die Lautstärke hatte Oliver so eingestellt das Andreas zumindest den Ton auch gut verfolgen konnte. Andreas machte das noch geiler, aber er ärgerte sich auch das er nichts sehen konnte aber die Streicheleinheiten die er während des Filmes bekam entschädigten ihn ein bißchen. Nachdem Oliver ihn wieder losgemacht hatte meinte er: "Das teil ist wirklich voll kraß. Was hältst Du davon, wenn wir das mal im Wald ausprobieren." Oliver fand diese Idee super. "Gibt es so was hier in der Nähe

auch?" fragte Andreas. "Ja, das gibt es, aber wir müssen erst hinfahren. Mit dem Pranger würden wir im Wohngebiet doch ziemlich auffallen." Da es schon dunkel geworden war konnten sie den Pranger problemlos in Olivers Auto verstauen und das Stück fahren. Oliver fuhr zu einem Parkplatz mitten im Wald. "Ganz in der Nähe ist die Stelle, an der ich damals meinen Kumpel an den Baum gefesselt habe. Die Stelle ist immer noch super schön. Ich war hier als ich das letzte mal heimgefahren war." Erklärte Oliver. Andreas gefiel die Idee diese Stelle so kennenzulernen gut. Er fragte aber: "Kann ich dafür Deinen Anorak anziehen?" Oliver war einverstanden und so zog Andreas Olivers Anorak an und Oliver den Parka. Dann schloss Oliver Andreas in den Pranger, knebelte ihn mit dem Tuch und schnürte ihm die Kapuze zu. "So kannst Du den Weg dorthin viel intensiver genießen und alles will ich Dir ja auch nicht gleich zeigen." Andreas konnte aus diesen Worten regelrecht ein breites Grinsen heraushören, aber natürlich nicht sehen. Oliver führte ihn eine ganze Weile durch den Wald



und es machte Andreas total geil so durch den Wald geführt zu werden. Irgendwann hielten sie an. Oliver stellte sich hinter seinen Freund und streichelte ihn. Andreas war schon total geil. Da meinte Oliver: "Ich glaube ich muss jetzt erstmal sicherstellen, dass Du mir hier keine Sauerei machst." Dann fühlte Andreas wie Oliver mit einer Schnur das sicherstellte. Es fühlte sich sehr heftig an. Dann führte Oliver ihn weiter. Nach einiger Zeit kamen sie zu der Stelle. Dort waren ähnliche Bänke wie dort wo sie ihr Praktikum machten. Oliver half Andreas seinen Oberkörper auf den Tisch zu legen und fixierte ihn mit einem Spanngurt. Dann fesselte er ihm die Füße am Fuss des Tisches fest. Danach machte er ihn glücklich. Nachdem er das getan hatte lies er seinen Freund sich wieder aufrichten. Er Warf ein Seil über den Ast eines Baumes und fixierte daran den Pranger in dem Andreas steckte so, dass dieser stehen bleiben musste. Dann löste er die Schnur und half ihm sich zu erleichtern. Andreas genoss es sehr. Danach löste er das Seil wieder und öffnete die Kapuze des Anoraks den Andreas trug damit dieser etwas sehen konnte. Es war eine wunderschöne Lichtung mit einem See in dem sich der Mond spiegelte. "Ist es nicht toll hier?" Andreas nickte heftig. Oliver führte seinen Freund um den ganzen See. Sie fanden ein schönes Bänkchen nahe am Ufer wo sie sich hinsetzten. Oliver streichelte seinen Freund zärtlich und meinte: "Am liebsten würde ich noch viel öfter mit Dir herkommen." Andreas nickte wieder heftig. Er stellte sich vor wie schön das wäre noch öfter hier zu sein, auch wenn dann Oliver das Opfer wäre und nicht nur im Pranger, sondern auch auf andere Weise gefesselt. Der Gedanke machte ihn sehr scharf. Sie saßen noch eine weile da und Oliver streichelte über den Oberschenkel seines Freundes. Irgendwann meinte er jedoch: "Jetzt ist es aber doch schon sehr spät. Ich glaube wir sollten nach Hause." Andreas fand das schade, aber es war schon in den frühen Morgenstunden und ein bisschen schlafen wollte er dann doch noch. Oliver schnürte deshalb die Kapuze des Anoraks den Andreas trug wieder zu und führte ihn zurück zum Auto. Dort lies er ihn wieder heraus und sie fuhren zu Oliver nach Hause. Dort kuschelten sie sich in Olivers Bett und schliefen sehr schnell ein. Als sie wieder aufwachten war es schon fast Mittag und Olivers Eltern waren auch wieder zurück. Oliver stellte Andreas seinen Eltern vor und sie aßen zusammen zum Mittag. Oliver sagte zu seinem Vater: "Ich nehme eines von den Brettern das Du unten in der Werkstatt hattest mit." Dieser meinte nur: "Ist OK, Sohn." Den Nachmittag verbrachten sie noch mit Olivers Eltern die sehr nett waren. Dann mussten sie wieder losfahren. Auf der Fahrt redeten sie noch lange über die Erlebnisse der letzten Nacht und sie überlegten sich gemeinsam, was sie noch zusammen bauen konnten und wie das aussehen sollte.

Am nächsten Wochenende steckte Andreas Oliver an ihrem Praktikumsort im Wald in den Pranger und brachte ihn zu ihrem dortigen Lieblingsplatz. Sie verbrachten dort auch wieder eine ganze Weile.

So, daß war der zweite Teil der fesselnden Gayschichte. Wenn Ihr was dazu sagen wollt, dann schickt mir einfach eine Nachricht bei GR AnorakParkaSk8erBond oder per Mail an

[anorakparkafan@yahoo.de](mailto:anorakparkafan@yahoo.de)